

18. XII. 1918

Rechtfertigung des FML. Schaible gegen die Angriffe in der Nationalversammlung.

FML. v. Schaible ersucht uns um Aufnahme nachstehender Zeilen:

„In der Sitzung der deutschösterreichischen Nationalversammlung am 5. Dezember hat Abgeordneter Hofrat H o d k gegen mich schwere Anklagen erhoben. Abgeordneter H o d k dürfte das Material für seine Anschuldigungen einer vom Rittmeister v. Segerc an den Staatsrat gerichteten Eingabe entnommen haben, welche genannter Rittmeister an den Abgeordneten H o d k mit dem Ersuchen leitete, sie an kompetenter Stelle zu überreichen. Rittmeister v. Segerc erklärte vor der Untersuchungskommission ausdrücklich, daß er der Interpellation des Abgeordneten H o d k völlig fern liege.“

Das Ergebnis der beim Staatsrate für Heereswesen durchgeführten Untersuchung veranlaßte den Anzeiger Rittmeister v. Segerc, mir nachstehende Erklärung zu übersenden:

„Auf Grund des Ergebnisses der beim Staatsamt für Heereswesen gemäß Kommissionsprotokolle vom 7. Dezember 1918 durchgeführten Verhandlung über meine im Auftrage der Teilnehmer an dem Militäreвакуierungstransport (Zug 14/11) der Garnison Lublin vom 9. November 1918 erstatteten Anzeige gegen Herrn FML. Ernst v. S c h a i b l e, Heeresbahnkommandanten in Radom in Polen, wegen pflichtwidriger Hintanhaltung der Obforge für evakuierte Heeresangehörige Lublins, erkläre ich, daß ich mich nicht mehr für berechtigt halte, die in dieser Eingabe an den Staatsrat namens der Transportteilnehmer ausgesprochenen Anklagen gegen Herrn FML. v. Schaible aufrecht zu erhalten.“

Rudolf v. Segerc, Rittmeister m. p.

Ich füge bei, daß ich nicht allein, sondern mit zirka 400 Personen von Radom abreiste, daß bis Granica noch Personen einstiegen und daß ich ferner die Reise in einem Abteil 1. Klasse mit noch fünf Reisegefährten bewirkte und nicht in einem Salon.

Obwohl ich am 6. November von den Polen abgesetzt wurde, bot ich selbstverständlich meinen ganzen Einfluß an, um die Weiterführung des Betriebes und speziell der Evakuierungszüge zu sichern. Das ist mir auch gelungen, und am 14. November war die Evakuierung beendet. Zurückbleiben mußte niemand. Daß ich mich ganz besonders für die gesicherte und geordnete Heimkehr aller Staatsangehörigen der ehemaligen Monarchie einsetzte, bestätigt auch die nachstehende Erklärung der Herren Eisenbahnbeamten, die seinerzeit beim Heeresbahnkommando in Radom eingeteilt waren:

„Namens der bei der Abrechnungsstelle der Heeresbahn Nord eingeteilten Eisenbahnbeamten erklären wir hiermit aus

freien Stücken auf Grund eigener Wahrnehmungen folgendes: 1. Die Evakuierungszüge von Polen nach Wien und Prag sind über Initiative des Kommandanten der Heeresbahn Nord FML. v. Schaible eingeleitet worden. 2. Auf seinen Befehl haben Vertreter bei den maßgebenden Stellen in Warschau, Krakau und Prag die anstandslose Ansfuhr von Hab und Gut der die Evakuierungszüge benützenden Militärpersonen und deren Angehörigen erwirkt. Durch diese Maßnahmen sind Tausende von Personen mit ihrer wertvollen Habe anstandslos von Polen in die Heimat befördert worden.“

Diese Tatsachen bezeugen zur Steiner der Wahrheit mit ihren eigenhändigen Unterschriften:

Hugo Deipendrock, Revisor der Nordbahndirektion.
Ullersberger, Inspektor der Nordbahndirektion.“

Wien, am 17. Dezember 1918.

Ernst v. Schaible, FML.“